



ZOOM Das Schicksal der « Rotspanierinnen »



Frauen im Spanischen Bürgerkrieg (madrid.cnt.es)

Rund 20.000 Frauen engagieren sich im Spanischen Bürgerkrieg an der Seite der Republik in den *Mujeres Libres* (« Freie Frauen »), einer 1936 gegründeten feministisch-anarchistischen Frauenorganisation. Nach der *Retirada* verbleiben 1941 rund 40.000 Frauen, Kinder und Alte aus Spanien in französischen Internierungslagern.



Bewachte Gartenarbeit in Lager Montendre

Während die "Rotspanier" in die Arbeitskommandos (GTE) verlegt werden, schafft das Vichy-Regime 1941 ein Sozialdienst für Ausländer (SSE), der in Zusammenarbeit mit den Quäkern jüdische und spanische Frauen und deren Kinder betreut.



Das französische Frauenlager Brens

Die Frauen verlassen ab 1941 die Internierungslager und werden entweder in Hotels unter Hausarrest gestellt oder - wenn sie mittellos sind - in neue Zentren des SSE in der Vichy-Zone verlegt. Drei dieser Zentren sind bewachte Lager (Masseube, Douadic, L'Isle Jourdain), die ab 1942 auch für die Deportation jüdischer Ausländerinnen dienen.



Haftbedingungen im Frauen-KZ Ravensbrück

Nach einem Aufstand der Frauen im Lager Argelès Anfang 1941 gegen die Deportation der Männer nach Nordafrika werden zahlreiche Spanierinnen in die französischen Frauenlager Brens und Rieucros verlegt.

In Montendre errichtet das Vichy-Regime das einzige französische Lager für Spanier in der besetzten Zone. Rund 800 Männer und Frauen verbleiben vier Jahre in diesem bewachten "Lager für spanische Asylanten" und müssen auf einem deutschen Flugplatz Zwangsarbeit leisten.

Einige Spanierinnen engagieren sich im französischen Widerstand und werden Opfer einer Deportation in ein KZ im Dritten Reich. Die bekannteste Widerstandskämpferin war Neus Català, die im Frauen-KZ Ravensbrück die Lagerhaft und die Zwangsarbeit überlebte.

Neus CATALÀ nach ihrer Entlassung aus dem Konzentrationslager Ravensbrück 1945

